

**KURZ  
INFO**

aus unserer Projektarbeit



# Ansaat von Wildblumenmischungen auf stillgelegten Ackerflächen

Dipl. Ing. Karin Böhmer, Univ. Prof. Wolfgang Holzner

# DIE IDEE

## Wildkraut-Ansaat

Stillgelegte Ackerflächen entwickeln sich oft nicht zu der vielfältigen „Natur“, die man sich erhofft hat, weil in vielen Gegenen einfach nicht mehr genügend Potential an Samen geeigneter Pflanzen da ist. Eine Ansaat ausgewählter Arten kann dafür sorgen, daß von Anfang an Vielfalt und Farben da sind, sowie Nektarspender, Deckung und Futterpflanzen für Wildtiere und daß die Vegetationsentwicklung in eine Richtung gestartet wird, die auch in Zukunft Vielfalt erwarten läßt.

**Pflege:** Diese Wildkrautstreifen brauchen keine Pflege. Anders als die auf Stellungsflächen beliebten Gras-Klee-Ansaaten bildet dieser Aufwuchs keinen dichten Streufilz am Boden, der alles erstickt, sondern bleibt im Herbst nach dem Absterben der oberirdischen Teile aufrecht stehen und bringt so auch im Winter Struktur und Deckung in die Ackerfluren. Wenn unbedingt gemäht werden soll, dann am besten im Herbst, etwa 10 – 20 cm über dem Boden und alternierend alle zwei Jahre, d.h. nicht die ganze Fläche auf einmal sondern einen Teil im ersten und den Rest im zweiten Jahr. Das Mähgut entweder entfernen oder in Hauften lagern. Häckseln ist für Kleintiere tödlich und Mulchen schädigt Jungpflanzen und kleinvüchsigste Pflanzen, unter denen besonders viele gefährdete Arten sind.



Stillgelegte und ausgesäte Ackerfläche mit großer Vielfalt an Wildblumen

## Brache am Rand

Am äußersten Rand des Wildkrautstreifens (ca. ein Drittel der Breite) liegt ein unbesäter Brachestreifen.

Dieser hat folgende Vorteile:

Im Boden des Ackerrandes befinden sich am ehesten Samen von „Rote Liste“-Arten in der Samenbank, da sie sich hier am längsten halten konnten - einerseits wegen der hier geringeren Konkurrenz der Kultur und andererseits weil die Ränder ab und zu weniger intensiv gedüngt und gespritzt werden.

Der Ackerrand ist ohnehin, auch bei „normaler“ Bewirtschaftung, immer viel unkrautreicher als der Acker selbst. Auch ein Bauer, der sehr um den Vorrat an Unkrautsamen im Boden besorgt ist, braucht also hier nicht darüber bekümmert sein, daß weiter Samen in den Boden kommen.

Grenzt ein Rain oder eine andere Fläche mit ausdauernder Vegetation an die Brache, so ist das Einwandern von Pflanzenarten in die offene Fläche möglich.

**Pflege:** Jeden Herbst ackern oder grubbern und einfach brach liegen lassen.

# UNSERE ERFAHRUNGEN

Mehrere Jahre wurden im Rahmen zweier Landschaftsfonds-Projekte regional geerntete Wildblumenmischungen ausgetestet.

Die ersten Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Die Bauern sind stolz auf ihre „bunten Streifen“. Manchmal kommen sogar Anrainer zum Blumenpflücken vorbei.

**Wann ist also die Ansaat zu empfehlen?**

Eine Ansaat mit spezifischen Saatgutmischungen (siehe S. 3) ist in folgenden Standortsituationen zu empfehlen:

- auf nährstoffreichen Ackerböden, wo sich sonst nur wenige Pflanzenarten durchsetzen würden, sodaß eine sehr artenarme Vegetation entsteht.

- in großflächigen Ackerfluren streifenweise zur Gliederung
- auf Ackerflächen mit Problemunkrätern. Die Wildkrautmischung setzt sich vor allem in den ersten drei Jahren z.B. sehr gut gegen die Acker-Kratzdistel durch. Wichtig bei dem Vorhandensein von Problemunkrätern ist eine gute Decksaat aus Einjährigen, damit die Keimlinge und Jungpflanzen der Zweijährigen und Ausdauernden den notwendigen Schutz haben sowie der Anbau im Herbst oder möglichst zeitigen Frühjahr.
- wenn der Landwirt unbedingt etwas anbauen will, dann besser Wildkräuter anstatt der herkömmlichen Gras-Klee-Mischung.
- um von Anfang an die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Wildkrautstreifen eine Bereicherung der Landschaft sind.
- auf langfristig stillgelegten Ackerflächen, die Wiesen werden sollen. Die Ansaat dieser Mischung kann die Sukzession in die gewünschte Richtung lenken.  
Wichtig ist die Ansaat vor allem auf nährstoffreichen Standorten. Einige weit verbreiteten Wiesenpflanzen sind in der Mischung (S. 3) enthalten. Wenn man örtliche Heublumen gleich dazu anbaut, empfehlen wir, die Saatgutmenge der Wildkrautmischung zu reduzieren.

# DIE SAATGUTMISCHUNG

Für die Entwicklung einer schönen, vielfältigen Brache ist es sehr wichtig was für ein Saatgut verwendet wird. Hier entscheidet sich z.B. ob sich problematische Unkräuter entwickeln können oder nicht. Was soll nun in einer Saatgutmischung enthalten sein ?

## Rasch keimende Ein- bis Überjährige

Hier sollen nur Arten verwendet werden, die sich unter normalen Ackerbedingungen nicht halten können. Diese leiten die Sukzession ein und gehen ab dem zweiten Jahr zurück, weil sie von längerlebigen Arten verdrängt werden.

## „Zweijährige Pionierkerzen“

Arten, die zunächst eine Rosette bilden, die überwintert und frhestens im zweiten Jahr zum Blühen kommt, oft aber mehrere Jahre braucht, bis sie soweit erstarkt ist. Nach dem großen Ereignis der Blüte stirbt die Pflanze ab und streut eine Unzahl von winzigen Samen aus, die im Boden Jahrhunderte keimbereit liegen. Die „Pionierkerzen“ brauchen zum Keimen volles Sonnenlicht und werden sich daher in üppiger Brachvegetation nur vereinzelt durchsetzen.

## „Zweijährige Pionerdisteln“

Die Lebensweise dieser Pioniere unterscheidet sich von der der Pionierkerzen vor allem dadurch, daß sie relativ große,

kurzlebige Samen haben, die gut mit Nährstoffen versorgt sind. Dadurch vermögen sie im Schatten anderer Pflanzen zu keimen (ja sie bevorzugen teilweise sogar Halbschatten zur Keimung). Sie sind daher auch gut für wüchsige Brachen geeignet und vermögen sich sogar in den oben erwähnten dichten Reinbeständen aggressiver Ausdauernder durchzusetzen und diese damit zu beleben. Sie sind gute Nektarproduzenten, bei Schmetterlingen sehr beliebt und als Futterpflanzen für viele andere Insekten wichtig.

## Ausdauernde Wildkräuter

Auf jeder Fläche, die über mehrere Jahre liegen gelassen wird, werden sich ausdauernde Arten von selbst einfinden. Für die Mischung sollen einige Arten ausgewählt werden, die sich durch relativ rasche Keimung, schöne Blüten und große Bedeutung für Insekten auszeichnen und kaum wuchern.

## So wird der Acker noch bunter...

Natürlich können zusätzlich auch bekannte und auffällige Arten ausgewählt werden, die das Bild eines „bunten Ackers“ vermitteln. Sie sollen allerdings wenig aggressiv sein und spielen heute in den Äckern nur eine

geringe Rolle. Derartig prächtige Ackerwildstreifen sind vor allem für Fremdenverkehrsgegenden interessant.

Erwähnenswert ist die nachgewiesene positive Wirkung von Kornrade auf den Boden (Schädlingsbekämpfung).

## Zum Beispiel

*Agrostemma githago*  
(Kornrade, hellpurpur, fast ausgestorben), viel

*Vaccaria pyramidata*  
(Kuhnelke, rosa, ausgestorben), wenig

*Centaurea cyanus*  
(Kornblume), viel

*Papaver rhoeas*  
(Klatschmohn), wenig

*Papaver dubium*  
(Saatmohn, hellrot, frühblühend), wenig

Diese Ackerwildkrautmischung ist bei dichtem Anbau recht konkurrenzstark und vermag sogar die Ackerdistel zu hemmen.

## Das sollte in der Saatgutmischung enthalten sein...

<i>Barbarea vulgaris</i>	Barbarakraut	sehr viel
<i>Erigeron annuus</i>	Einjähriges Berufkraut	wenig
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	viel
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede	wenig
<i>Bromus secalinus</i>	Roggen-Trespe	viel
<i>Verbascum phlomoides</i>	Gewöhnliche Königskerze	wenig (Samen sehr klein)
<i>Verbascum thapsiforme</i>	Großblütige Königskerze	wenig
<i>Oenothera biennis</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	wenig
<i>Oenothera erythrosepala</i>	Großblütige Nachtkerze	wenig
<i>Carduus spp.</i>	Distel-Arten	viel
<i>Cirsium vulgare</i>	Speer-Distel	viel
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	viel
<i>Arctium spp.</i>	Kletten	viel
<i>Dipsacus spp.</i>	Karden	viel
<i>Malva sylvestris</i>	Große Malve	viel
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak	viel
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	wenig
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Kamille	wenig
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	wenig
<i>Heracleum sphondylium</i>	Bärenklau	wenig
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	viel
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	viel
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	wenig
<i>Salvia verticillata</i>	Quirl-Salbei	viel
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarm	viel
<i>Hypericum perforatum</i>	Johanniskraut	wenig
<i>Malva alcea</i>	Siegmars-Malve	wenig
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve	wenig



Bewirtschaftungserschwernisse durch diese Ökoflächen werden vermieden, weil am Anfang und am Ende des Streifens Platz zum Durchfahren ist.

# ANSAAT UND ENTWICKLUNG DER BESÄTEN STILLGELEGTEN FLÄCHEN

Die richtige Ansaat entscheidet über den Erfolg. Die Mischung kann im Herbst oder im Frühjahr, bis maximal Anfang April angebaut werden. Ein späterer Anbau bewirkt einen zu starken Vorsprung der bodenbürtigen Unkräuter.

Die Saatbeetvorbereitung erfolgt wie für Getreide, nach dem oberflächlichen Aufbringen dürfen die Samen nur mit einer Walze an die Erde gedrückt werden, **keinesfalls jedoch eingearbeitet werden**, da sonst die meisten der kleinsamigen Arten nicht mehr keimen können.

## Die weitere Entwicklung

Die Entwicklung geht über eine bunte, relativ niedrigwüchsige Wildkrautflur aus einjährigen Arten, darunter einige der „Roten - Liste“: Kornrade, Kuhnelke und Roggen-Trespe zu einer artenreichen, hochwüchsigen, schönblühenden „Blumenwildnis“, die die Fläche von weitem kennzeichnet. Auffällig ist die lange Blühdauer, von Mai/Juni bis weit in den September. Die nächsten Jahre charakterisiert eine starke Dynamik des Pflanzenbestandes, was die Mengenanteile der

einzelnen Arten betrifft. Die Blumenwildnis bleibt aber hochwüchsig, bunt und artenreich, wie unsere seit 10 Jahren bestehende Wildkrautfläche im Waldviertel zeigt.

Anders als die weit verbreiteten Gras-Klee-Ansaaten auf Stillegungsflächen bildet der Aufwuchs keinen dichten Bodenfilz, der alles ersticken, sondern bleibt nach dem Absterben der zweijährigen und Reifwerden der ausdauernden Arten aufrecht stehen und bringt auch im Winter Struktur in Ackerfluren. Auffällig ist der Vogelreichtum solcher Flächen im Spätherbst, wo ganze Scharen das Nahrungsangebot nutzen. Auch von anderen Wildtieren werden die Bestände als Deckung und Lagerplatz gerne angenommen.

## WEITERE INFORMATIONEN



Saatgutmischungen:

DI Karin Böhmer

3623 Voitsau 8

Tel. 02873-73 06

E-Mail: [wildblumensaatgut@wvnet.at](mailto:wildblumensaatgut@wvnet.at)

Internet: [www.wildblumensaatgut.at](http://www.wildblumensaatgut.at)



Anrainer besuchen die bunten Flächen zum Blumenpflücken und die Landwirte ernten Lob für Ihre Initiative



NATURSCHUTZ NIEDERÖSTERREICH

## Impressum

Eigentümer und Herausgeber: NÖ Naturschutzabteilung

Alle Rechte vorbehalten, Copyright ©, Wien 1996

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. Wolfgang Suske

Gestaltung/Herstellung: CG-Design, Christian Garhöfer

Bezugsadresse: NÖ Naturschutzabteilung

Herrengasse 11–13, 1010 Wien

Tel. 0222/53110-5212

Gefördert vom NÖ Landschaftsfonds